

Auf der Vorderseite findet sich oben links der alte Bibliotheksvermerk: Iste liber hospitalis sancti Nicolai prope Cusam. Auf der Rückseite (Peter von Erkelenz): Epistula Gay Plinii. Incipit: Frequenter hortatus es. Unter dem Text der Urkunde (15. Jh.): Laurencius Bonhorst de Matray clericus Brixinensis diocesis de coniugato et soluta dispensacionem ad minores per ordinarium petit in prima forma. – Die Hs. 7025 ist eine im Jahre 1725 zusammengestellte Sammlung verschiedenster Provenienz. Nr. 435 bildet das erste von sieben ab f. 198 beigegebenen Pergamentblättern, die der Bibliothekar Wanley 1725 aus anderen Hss. herausgetrennt hatte; Hallauer a.a.O. 154. Man nimmt allgemein an, daß das Pergamentblatt Nr. 435 bis dahin den Einband von LONDON, Brit. Libr., Cod. Harl. 2497 mit Pliniusbriefen gebildet habe; MFCG 3 (1963) 36. Argumente, die dagegen sprechen könnten, bringt Hallauer 156 vor.

<sup>2)</sup> Ein Schreiben Eugens IV. an Hg. Albrecht III. von Bayern-München ergibt sich aus dem Brief des NvK an diesen von 1440 XII 16; s.u. Nr. 449. Da es nicht erhalten ist, dürfte NvK es ebenso einbehalten haben wie Nr. 435. Bei Rankl, Kirchenregiment 33, wird eine weitere, schon etwas frühere Botensendung Eugens IV. an Hg. Heinrich von 1440 X 14 genannt.

### 1440 November 7, Florenz.

Nr. 436

Eugen IV. an Bürgermeister, Räte und Bürger der Stadt Frankfurt. Ankündigung der päpstlichen Gesandten Carvajal, NvK und Jacobus de Oratoribus.

Or., Perg. (litt. clausae, Bleibulle): FRANKFURT, Stadtarchiv, Ugb. A 78 Nr. 6.

Abb.: Gómez Canedo, Don Juan 44.

Druck: RTA XV 504 Nr. 275.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 212; Gómez Canedo, Don Juan 45; Meuthen, Dialogus 30.

Er drückt seine Hoffnung aus, daß die Teilnehmer am Tag von Nürnberg seine Sache dort verteidigen und daß die Frankfurter ebenfalls Gesandte schicken, die im gleichen Sinne wirken werden. Super quibus usw. weitgehend wörtlich wie Nr. 435 ab Z. 5, doch statt ad nobilitatem tuam (Z. 8): tam ad dictam dietam quam ad vos.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Die Gesandten nahmen neben Nr. 435–437 auch noch das päpstliche Schreiben RTA XV 502f. Nr. 274 für Friedrich III. mit; RTA XV 316. Nr. 436 hätten sie laut RTA XV 316 erst auf der Reise von Nürnberg nach Mainz (s. u. Nr. 460ff.) zugestellt; doch allein aus dem Rückvermerk: Unser heilger vater der babest umb die frunde gen Nuremberg nū gen Mencze dürfte das noch nicht zu folgern sein. – Zur selben Zeit, wohl auch am 7. November 1440, hat Eugen IV. ein an Friedrich III. gerichtetes Beglaubigungsschreiben für seine Gesandten zum Tag von Nürnberg, darunter NvK, ausgestellt. Das Schreiben ist nicht erhalten; Johann von Segovia (Gesta Synodi Basiliensis; Hs. Bf. 238r, MC III 1005, RTA XVI 596 in Nr. 231; s.u. Nr. 517) erwähnt aber, daß Carvajal auf dem Frankfurter Reichstag 1442 VI 4 während einer Rede vor Kg. Friedrich III. ein entsprechendes Schreiben vorgelegt habe: litteris presentatis sub data anni xl de dieta Nurenbergensi mencionem facientibus (facientes B), in eisdem nominatis tanquam nunciis eius Leodiensi episcopo – qui, ut ad illam, eciam ad istam non comparuit –, dicto Carvajal, Nicolao de Cusa et Iacobo de Oratoribus. Es dürfte sich um dasselbe Schreiben handeln, das Carvajal 1441 III 27 schon einmal, wieder laut Johann von Segovia (Hs. Bf. 139v, MC III 565, RTA XV 643 in Nr. 346), dem Mainzer Kongreß vorgelegt hatte: presentavit litteras non ad Maguntinam, sed ad Nurenbergensem congregacionem. Da er zugleich auf die apostolica benedictio in illis contenta hinwies, steht als Aussteller der Papst fest. Vgl. auch RTA XV 554 mit Anm. 1. Als Anhaltspunkte für die Datierung dienen Nr. 435 und 436 vom 7. November; doch wird in keinem anderen Schreiben der B. von Lüttich erwähnt.

### 1440 November 9, Florenz.

Nr. 437

Eugen IV. an Jacobus de Oratoribus. Er teilt ihm seine Zuweisung zur päpstlichen Gesandtschaft nach Deutschland mit.<sup>1)</sup>

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 367 f. 144r.

Druck: RTA XV 507 Nr. 280.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 212f.; Gómez Canedo, Don Juan 46; Meuthen, Dialogus 30f.; Krämer, Relevanz 120.